

GRÄTZLZEITUNG VON BEWOHNER*INNEN FÜR BEWOHNER*INNEN

JEDLEO



NR. 18
MÄRZ 2024

Die große JEDLEO-Eiersuche
Wie viele bunte Ostereier
verstecken sich in der JEDLEO?



INHALT

- 2 **Impressum**
- 2 **Editorial**
- 3 **Neues aus dem Grätzl-Zentrum Floridsdorf**
- 5 **Soziale Information und Beratung**
- 6 **Rückblick und Ausblick**
Boccia Vorrunde in Floridsdorf | Tag des Wiener Wohnbaus | WAFF Beratung für Frauen | Tag der offenen Tür im Grätzl-Zentrum | Deutsch-Café | Terra Nova – eine Ära geht zu Ende! | Nachbarschaftscafé | Lernbegleitung | Sanfte Gymnastik – Gesunder Rücken | Frauengruppe Starke Frauen | Offener Bücherschrank | Tauschregal
- 10 **Die JEDLEO und ich**
Ausgabe 18 – sind es wirklich schon so viele?
- 12 **Kochen und mehr**
Kochgruppe „Kochen und mehr“ | Interview mit Wolfgang | Fermentieren im Grätzl-Zentrum Reumannhof | „Genuss-Picknick im Prater“
- 16 **Frühlingserwachen**
Der Frühling auf der ganzen Welt | Nouruz – Das Persische Neujahrsfest | Eine Ostergeschichte zum Vorlesen
- 20 **Margaretes Welt**
Besuch im WEISSEN ZOO mit Kameltheater | Nicht schon wieder Blattwanzen | Parkanlage Ruthnergasse
- 23 **Ausflugstipps**
Die schönsten Plätze in Jedlesees | Ein Blütenmeer zum Verlieben – Die Marillenblüte in der Wachau!
- 24 **Kinder und Jugendliche**
Sweet sixteen | Jugendzentrum JUMP
- 26 **Büchertipp**
Was ich aus Krimis lerne!
- 26 **Leserbeitrag**
- 27 **Serie Kunst im Gemeindebau**
- 28 **Ankündigung**

LIEBE LESER*INNEN!

Wir freuen uns, dass ihr die 18. Ausgabe der JEDLEO aufgeschlagen habt! Auch in dieser Ausgabe gibt es wieder vielfältige Beiträge vom Redaktionsteam und von Gastautor*innen.

Nach der obligatorischen Rubrik **Neues aus dem Grätzl-Zentrum** feiern wir die 18. Ausgabe und somit die „Volljährigkeit“ der JEDLEO mit Beiträgen unseres Redaktionsteams. Anschließend gewährt euch die **Kochgruppe** aus dem Grätzl-Zentrum Einblicke in ihre Aktivitäten.

In der Rubrik **Frühlingserwachen** findet ihr Wissenswertes über Frühlingsfeste aus anderen Kulturen und auch eine kleine Ostergeschichte zum Vorlesen für die Familie. Passend dazu, gibt es einen Rezept-Tipp unserer Kochgruppe auf der Rückseite der JEDLEO.

Margarete Müllner nimmt uns in der Rubrik **Margaretes Welt** mit in den WEISSEN ZOO und berichtet über **Lokales aus dem Grätzl**.

In der Rubrik **Kinder und Jugendliche** stellt das Jugendzentrum JUMP ihr neues Format „Mädls*Treff“ vor und Eva Pauschenwein schreibt über ihre Erfahrungen als Mutter einer 16-jährigen Tochter.

Für die besonders hungrigen Kunst- und Literaturfans empfehlen wir den **Buchtip** von Eva Schachinger, den Gastbeitrag von **Talat Khabour** und den abschließenden Beitrag aus der Serie **Kunst im Gemeindebau** von Gerhard Jordan.

*Wir wünschen viel Vergnügen beim Lesen,
euer JEDLEO Redaktionsteam*

KÖNNT IHR ALLE VERSTECKTEN OSTEREIER IN DER JEDLEO FINDEN?

In der Frühjahrsausgabe der JEDLEO hat sich unser Redaktionsteam ein ganz besonderes Spiel für euch überlegt. Einige bunte Ostereier sind auf den nachfolgenden Seiten versteckt, doch wie viele?

Wer die korrekte Anzahl gefunden hat, kann sich am **6. Mai 2024**, im Rahmen des **wohnpartner Nachbarschaftscafés** von **15 bis 17 Uhr**, das Überraschungsgeschenk im **Grätzl-Zentrum Floridsdorf** abholen. *(solange der Vorrat reicht) Also auf die Plätze, fertig ... suchen!*

IMPRESSUM JEDLEO.

Grätzlzeitung von Bewohner*innen für Bewohner*innen. Zeitung zur Förderung eines wertschätzenden, positiven und respektvollen Miteinanders im Stadtteil. JEDLEO erscheint zwei- bis dreimal jährlich und wird unentgeltlich an alle Haushalte im Stadtteil verteilt. Die Autor*innen entscheiden eigenverantwortlich über Form und Inhalt ihrer Artikel. Deren Meinungen müssen nicht den Grundsätzen von wohnpartner entsprechen. Darunter fällt auch die Anwendung geschlechtsneutraler Formulierungen.

Herausgeberin, Medieninhaberin, Verlegerin: wohnpartner Region Nord – Team 3; Ruthnergasse 56–60/Ecke Schickentanzgasse, 1210 Wien, Tel. 01/24503–21090. Erscheinungsort: 1210 Wien. Redaktion: M. Badeed, N. Batelka, D. Lamp, Jugendzentrum Marco-Polo, M. Müllner, J. Nermuth, E. Pauschenwein, E. und P. Schachinger. Grafik: baumg-art-ner.com. Druck: Bauer Medien. Fotos, wenn nicht anders angegeben: Redaktion und für Wohnservice Wien L. Schedl und S. Zamisch. Lektorat: Fam. Schachinger, Silke Kirchmeir, Julia Nermuth und Jacqueline Stehno. Auflage: 4.000 Stück.



DAS EINZIG BESTÄNDIGE IST DIE VERÄNDERUNG!

Dieser Satz ist für mich heuer besonders stark das Motto bei uns im Grätzl-Zentrum. Nicht nur hier im Grätzl-Zentrum, sondern generell sind wir als Menschen immer in Veränderung. Wir werden jeden Tag älter, lernen dazu, machen neue Erfahrungen und müssen uns auch immer wieder verabschieden. Was für die meisten von uns wohl am Schwierigsten ist.

Veränderung im Grätzl-Zentrum bedeutet bei uns meistens eine Veränderung bei den Mitarbeiter*innen. Es ist ein Gehen aber zum Glück auch ein Kommen von neuen Gesichtern. Unser langjähriger Kollege **Martin Schallmüller** (siehe S.4) und unsere ebenso geschätzte Kollegin **Denise Lamp** haben unser Team in Floridsdorf wieder verlassen und wir vermissen sie jetzt schon. Dafür haben wir Verstärkung aus einem anderen Team bekommen. **Forozan Savari**, langjährige *wohnpartner* Kollegin, hat es aus einem anderen Bezirk zu uns verschlagen. Sie ist in der Frauengruppe Starke Frauen besonders aktiv, bringt gute Stimmung und viele neue Ideen mit. Zwischenzeitlich bringt auch unsere Praktikantin **Anna Blume** frischen Wind, die uns bis Juni im Grätzl-Zentrum unterstützt. Die größte Veränderung allerdings für mich persönlich ist, dass auch ich mich nach 5 wunderschönen Jahren mit euch in eine Babypause verabschiede. Und wäre der Grund nicht so schön, wäre es tatsächlich sehr traurig, denn ich konnte hier viele tolle Erlebnisse sammeln, die mich erfüllt und weitergebracht haben. Aus diesem Grund finde ich auch das Thema Frühling dieser Ausgabe so passend, weil es für Aufblühen und Neubeginn steht. Wir haben im Grätzl-Zentrum schon viele neue Gesichter begrüßt und mussten uns leider auch schon von einigen verabschieden. Aber es blüht immer wieder neu auf und lebt durch die Menschen, die hierherkommen und es immer wieder von Neuem beleben.

Ein neues Gesicht im Grätzl-Zentrum ist meine Nachfolgerin in der Teamleitung **Silke Kirchmeir**, auf die wir uns schon sehr freuen. Das nächste bist vielleicht du oder dein*e Nachbar*in, die mit kreativen Ideen ein neues Angebot im Grätzl-Zentrum zaubern oder auch einfach nur ein neues freundliches Lächeln ins Grätzl-Zentrum bringen.



Nora Batelka, wohnpartner



Team Grätzl-Zentrum Floridsdorf
(v.l.n.r.) Julia Nermuth, Irene Mötzl, Nora Batelka, Elizabeth Kunze,
Anna Blume, Forozan Savari

Angebote im Grätzl-Zentrum Floridsdorf

Herzlich willkommen
im Grätzl-Zentrum Floridsdorf

Kostenlos, offen für alle, Information, gelebte
Nachbarschaft und vieles mehr!



Unser Angebot:

- Lernbegleitung für 1. bis 8. Schulstufe
- Garteln im Gemeindebau
- Frauentreff „Starke Frauen“
- Nachbarschaftscafé
- verschiedene Spielrunden
- Beratung zur guten Nachbarschaft
- Soziale Erstberatung
- ... und vieles mehr

Kontakt:

wohnpartner – Region Nord
Grätzl-Zentrum Floridsdorf
Ruthnergasse 56-60/ Ecke Schicketanzgasse
E-Mail: gz_floridsdorf@wohnpartner-wien.at
Tel.: 01/24503-2180



wohnpartner ist ein Service-Angebot der Stadt Wien in der Verantwortung der Wohnservice Wien Ges.m.b.H.
Handelsgericht Wien • FN 191323h • UID: ATU 49019100

PS: Alle anderen Neuigkeiten und Veränderungen im Grätzl-Zentrum Programm stehen immer aktuell bei uns im Schaufenster.

ABSCHIED VON FLORIDSDORF UND VON EUCH!

Die vermeintliche Endstation und ich.



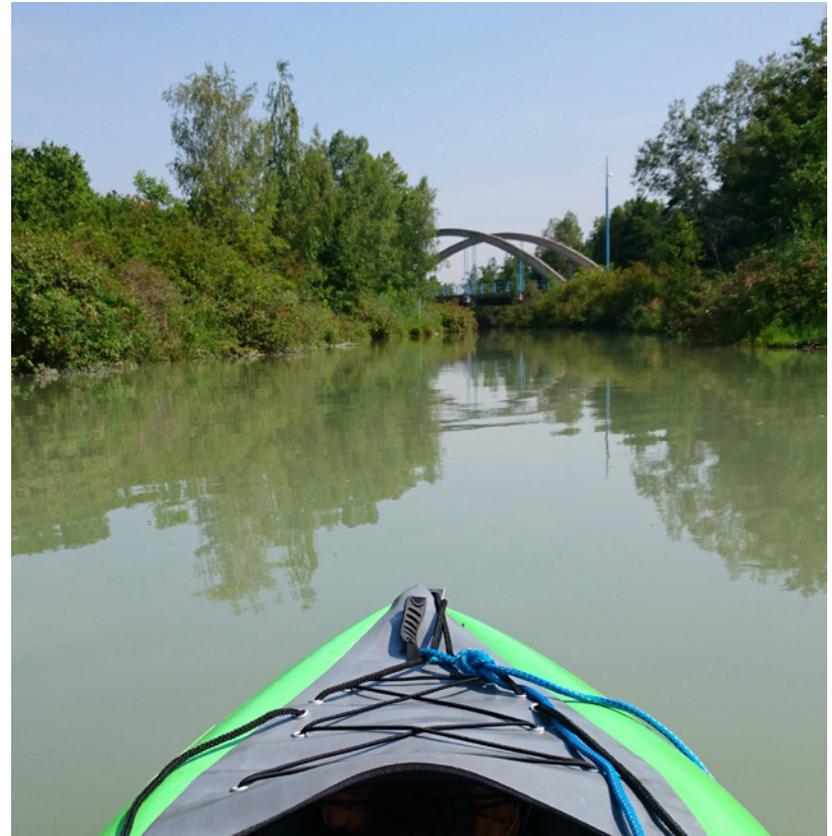
Inzwischen ist es über 11 Jahre her. Da war Floridsdorf für mich ein Name auf den Garnituren der Line U6. Eine Endstation – irgendwo weit, weit über der Donau. An meinem ersten Arbeitstag dort bin ich allerdings nicht mit der U6, sondern mit dem Fahrrad angereist. Gürtel, hinter dem AKH durch, an der amerikanischen Botschaft vorbei, Friedensbrücke und dann den Donaukanal entlang. Straffer Gegenwind.

Am Steinitzsteg habe ich eine kurze Pause gemacht. In luftiger Höhe über der Donau ist mir die Weite des vor mir liegenden Bezirks aufgefallen. Aha, also doch deutlich mehr als die Endstation einer U-Bahn-Linie. So mein erster Eindruck von Floridsdorf.

Im Laufe der Zeit sind viele weitere Eindrücke dazugekommen. Was mir immer besonders gefallen hat, sind die Ecken, an denen man die Überreste der noch unregulierten Donau findet. Teile von alten, mittlerweile ausgetrockneten Flussarmen mitten zwischen den Straßen und Gebäuden der Stadt, zum Beispiel hinter dem Gemeindebau Brünner Straße 97-99.

Aber eigentlich geht es ja vor allem um die Menschen, die einen Ort beleben, um Begegnung und Interaktion. Davon gab (und gibt) es viele im Grätzl-Zentrum Floridsdorf. Das Redaktionsteam dieser Zeitung zum Beispiel, die Aktivist*innen von Kochen, Gymnastik, Nachbarschaftscafé, Pflanzentausch, Bücherschrank, Kinderecke ...

Langweilig war es jedenfalls nie. Und über die Jahre – man realisiert es oft erst im Nachhinein so richtig – gibt es doch viele Menschen, die einem ans Herz gewachsen sind. Von Dreien konnte ich mich leider nicht mehr verabschieden –



Erkundungstour mit dem Kajak am Marchfeldkanal

Helga, Anneliese und Monika sind leider im vergangenen Herbst verstorben. Von allen anderen möchte ich mich hier noch einmal verabschieden. **Es war schön mit euch!**

Vielleicht sehen wir uns ja mal an meinem absoluten Lieblingsort im jetzt doch wieder fernereren Floridsdorf, dem Marchfeldkanal. Schon wieder Wasser – alles fließt, panta rhei.

Auf Wiedersehen!

**Martin Schallennmüller,
wohnpartner**

PS.: Und nein, seid nicht traurig. Im Grätzl-Zentrum Floridsdorf ist nach wie vor das wahrscheinlich beste *wohnpartner*-Team für euch da!



WIR HELFEN IHNEN DURCH DEN UNTERSTÜTZUNGSDSCHUNDEL!

In der heutigen Zeit steigen die Kosten für Miete, Gas, Strom sowie Lebensmittel und alltägliche Bedarfsartikel unaufhaltsam an. Dies betrifft uns alle in unterschiedlichem Maße, wobei einige von uns besonders hart von finanziellen Engpässen getroffen werden.

Es gibt glücklicherweise einige Hilfeleistungen von verschiedenen Einrichtungen, die bei unterschiedlichen Problemen mit finanziellen Aushilfen unterstützen. Zu den Unterstützungsleistungen der MA 40, die vielleicht einige schon kennen, gesellen sich derzeit zahlreiche weitere Programme, wie der Klimabonus, die Energieunterstützung, der Energiebonus, der Wohnschirm, der Energiekostenausgleich und viele mehr.

Der Überblick in diesem Dschungel an Unterstützungsleistungen kann schnell verloren gehen, da einige Leistungen automatisch gewährt werden, andere beantragt werden müssen und manche nur für spezielle Personengruppen zugänglich sind.



© Wohnservice Wien

Wo bekomme ich nun was?

Besuche uns gerne im Grätzl-Zentrum Floridsdorf und mach dir einen kostenlosen Beratungstermin aus. Hier nehmen wir uns gemeinsam mit dir die Zeit, um deine individuelle Situation in Ruhe zu betrachten und zu prüfen, ob du alle für dich verfügbaren Leistungen bereits in Anspruch genommen hast.

Trotz möglicherweise schwieriger Umstände ist es entscheidend, den Kopf nicht in den Sand zu stecken und passiv zu hoffen, dass es nicht so schlimm wird. Stattdessen solltest du aktiv werden, denn es gibt nahezu immer Lösungen und derzeit viele Unterstützungsmöglichkeiten.

Wichtige Schritte in dieser Situation sind:

- Alle Briefe entgegennehmen und von der Post holen.
- Überwinde dich, sprich über deine Probleme und such dir Hilfe, wenn du etwas nicht verstehst. (Zum Beispiel bei uns im Grätzl-Zentrum Floridsdorf)
- Setz gleich am ersten Tag den ersten Schritt!



**Irene Mötzl,
wohnpartner
(Tel.: 01/24503-21961)**

BOCCIA VORRUNDE IN FLORIDSDORF



Das *wohnpartner* Boccia-Turnier hat in Floridsdorf eine langjährige Tradition. Erstmals wurde ein wienweites Boccia-Turnier ausgerufen, für das im Karl Seitz-Hof in Jedlesees eine Floridsdorfer Vorrunde abgehalten wurde. Am 25. August 2023 traten bei sommerlichen

35°C zwölf Teams mit jeweils vier Personen gegeneinander an. Das Gewinner*innen-Team war die Dorfgruppe aus der Siemensstraße, die sich dadurch für das wienweite Finale am 3. September 2023 qualifizierte. Die Urkunden und Medaillen wurden von Bezirksvorsteher Georg Papai und Bereichsleiterin Claudia Huemer überreicht. Neben dem sportlichen Wettkampf betonte das Turnier auch die sozialen Aspekte des Boccia-Spiels, mit Gelegenheiten zur Freundschaftsbildung und zum Kennenlernen verschiedener Einrichtungen, wie Wiener Wohnen oder dem Fonds Soziales Wien.



(v.l.n.r.) Claudia Huemer (Bereichsleitung *wohnpartner*), Wolfgang Fichna, Martha Misof, Herbert & Christiane Strobach, Georg Papai (Bezirksvorsteher Floridsdorf)

WAFF BERATUNGSTAG FÜR FRAUEN

Am 10. Oktober 2023 fand im Rahmen der Wiener Wochen für Beruf und Weiterbildung ein Beratungstag von WAFF speziell für Frauen statt. Egal ob Fragen zu Aus- und Weiterbildung, Karenz, berufsbegleitendes Studieren oder Förderungen für Weiterbildung, die Berater*innen hatten für alle Frauen ein offenes Ohr und unterstützten, wo sie nur konnten.

FEST ZUM TAG DES WIENER WOHNBAUS



Kathrin Gaál im Gespräch mit Bewohner*innen



(v.l.n.r.) Erich Stuhl, Florian Steinschütz, Elif Emiroglu, Martin Schallennmüller, Emilija Zekic



Am 3. September 2023 lud Vizebürgermeisterin und Wohnbaustadträtin Kathrin Gaál alle Wiener*innen zum Tag des Wiener Wohnbaus ein. Zu diesem Anlass verwandelte sich der Rudolf-Bednar-Park im 2. Bezirk in ein großes Service- und Entertainment-Areal. Bei dem Fest drehte sich alles um das Thema Wohnen. Die vielfältigen Beratungsangebote rund um den sozialen Wohnbau wurden von einem abwechslungsreichen Musik- und Vergnügungsprogramm für Kinder und Erwachsene begleitet. Das Boccia-Finale entschieden die Ping Pong Flöhe aus Favoriten für sich. Zu den Highlights zählten Robert Steiner, die Blasmusikkapelle „29er Blech“, der Wiener Gemeindebauchor, die Mitmach-Kochstation der *wohnpartner* Kochgruppen und als krönender Abschluss der rockige Auftritt von der Band „Wiener Wahnsinn“. Ein Fest für die ganze Familie!



vorne im Bild: Nora Batelka (*wohnpartner*), Benjamin Schulz (*waff* Vorstand)

TAG DER OFFENEN TÜR IM GRÄTZL-ZENTRUM



Am 19. Oktober 2023 öffnete das Grätzl-Zentrum Floridsdorf die Türen und lud zu einem großen Fest ein, bei dem alle Bewohner*innen aus der Umgebung willkommen waren. Unterschiedliche Stationen boten die Möglichkeit, Informationen über *wohnpartner* und die Aktivitäten in und um das Grätzl-Zentrum zu erhalten. Die Kochgruppe sorgte für Speisen und Getränke. Und dank Gymnastikprogramm, einem offenen Büchertisch, magischem Zaubersand für die kleinen Besucher*innen, musikalischer Untermalung und vielem mehr, war die Stimmung heiter und feierlich. Maßgeblich dazu beigetragen haben jedoch vor allem die zahlreichen Besucher*innen. Danke für Euer Kommen!



Fotos vom Tag der offenen Tür im Grätzl-Zentrum Floridsdorf

TERRA NOVA – EINE ÄRA GEHT ZU ENDE!

Nach drei bereichernden Jahren markierte die Abschlussfeier am 14. November 2023 das Ende der Ausstellung Terra Nova. *wohnpartner* feierte gemeinsam mit Zeitzeug*innen, den Kooperationspartner*innen und der Nachbarschaft, die zahlreichen Geschichten und großzügigen Beiträge mit Maroni, Tee und einem Quiz. Seit 2019 hatte *wohnpartner* gemeinsam mit Kurator*innen und Zeitzeug*innen mehr als 65 Führungen durch die Wohnhausanlage und in die Ausstellung – eine zusammengelegte Duplex-Wohnung in der Scottgasse – koordiniert.

Viele von den Terra Nova-Beteiligten, wie die Zeitzeug*innen und Mieterbeiräte, sind seit Jahrzehnten Bewohner*innen der Nachbarschaft Siemensstraße. Ihre Geschichten und Erinnerungen wurden mit der Ausstellung in den letzten Jahren interessierten Menschen aus der ganzen Welt übermittelt.



Fotos von der Ausstellung Terra Nova



Modell von Duplex-Wohnungen

NACHBARSCHAFTSCAFÉ

Das Nachbarschaftscafé fand 2023 jeden Donnerstag von 15 bis 17 Uhr statt und erfreute sich an einem bunten Mix an unterschiedlichen Besucher*innen. Bei dem offenen Format ist jede*r willkommen und viele Aktivitäten sind möglich. Im vergangenen Jahr wurde Tischtennis und Schach gespielt, viel tarockiert, Origami gefaltet, Punsch gekocht, gemeinsam Kuchen gebacken, Hochbeete bepflanzt und dazu natürlich viel Kaffee und Tee getrunken.

Seit Februar 2024 findet das Nachbarschaftscafé jeden Montag statt. Genauere Infos zu den Terminen sind am Flyer, im Schaufenster des Grätzl-Zentrums oder bei unseren *wohnpartner* Mitarbeiter*innen erhältlich.



wohnpartner Nachbarschaftscafé

Kostenlos, offen für alle, Information, gelebte
Nachbarschaft, Spiel & Spaß und vieles mehr!

ab Februar
montags
von 15 - 17 Uhr



Der offene Bücherschrank, stöbern durch das Kost-Nix-Regal oder eine Runde Rummikub?

Einen Kaffee und nette Menschen zum Plaudern gibt's bei uns auf jeden Fall für alle und auch die Spielecke freut sich auf die Jüngsten unter uns!

Kommen Sie vorbei im Nachbarschaftscafé und erfahren Sie Neues aus dem Grätzl oder teilen Sie uns Ihre Ideen mit - wir haben immer ein offenes Ohr!

Nächste Termine:

11. März, 18. März, 25. März, 08. April, 15. April, 22. April, 29. Mai, 06. Mai, 13. Mai

wohnpartner – Region Nord
Grätzl-Zentrum Floridsdorf
Ruthnergasse 56-60 / Ecke Schicketanzgasse
E-Mail: gz_floridsdorf@wohnpartner-wien.at
Tel.: 01/24503-21080



wohnpartner ist ein Service-Angebot der Stadt Wien in der Verantwortung der Wohnservice Wien Ges.m.b.H.
Handelsgasse Wien • FN 191329 • UID: ATU 49019100

TAUSCHREGAL



Eva und Anna beim Tauschregal

Hallo, ich bin's, das Tauschregal aus dem Grätzl-Zentrum Floridsdorf! Ich stehe in der Ruthnergasse 56-60 für euch bereit und erfreue mich stets über einen vielfältigen Austausch. „Austausch“ im wahrsten Sinne des Wortes. Denn als offenes Tauschregal könnt ihr mich nutzen, um allmögliche Gegenstände (Gewand, Spielzeug, Geschirr usw.) in der Nachbarschaft hin- und herzutauschen. Schaut doch einmal vorbei!

Tauschzeiten: Jeden Montag, im Rahmen des Nachbarschaftscafés von 15 bis 17 Uhr.

OFFENER BÜCHERSCHRANK



Elizabeth beim Stöbern im offenen Bücherschrank

In unserem offenen Bücherschrank findet sich ein wahres Paradies für alle Bücherwürmer und Leseratten. Er steht allen offen, die auf der Suche nach neuem Lesestoff für ihre gemütlichen Stunden zuhause sind oder jenen, die ihrer eigenen Büchersammlung einen frischen Wind geben wollen. Es erwartet euch eine vielfältige Auswahl, angefangen von spannenden Romanen über Science Fiction und Fantasy bis hin zu berührenden Liebesromanen. Aber auch für jene, die sich für Sachbücher interessieren oder kulinarische Inspiration suchen, gibt es eine reiche Auswahl an Werken.

SANFTE GYMNASTIK – GESUNDER RÜCKEN

In den letzten Jahren erfreuten sich viele Bewohner*innen an den regelmäßigen Turnstunden im Grätzl-Zentrum Floridsdorf. Fast jeden Freitag, turnte Christa von der VHS mit motivierten Bewohner*innen, unabhängig von Fitnesslevel oder Mobilität. Der Fokus lag dabei stets an der Freude an der Bewegung und am Spaß beim gemeinsamen Training. Auch das Zusammengehörigkeitsgefühl innerhalb der Gruppe wurde sehr geschätzt und Schnuppergäste wurden von der Gruppe immer herzlich aufgenommen und unterstützt, egal ob sie mit dem Rollator gekommen sind oder fit waren.



Turngruppe im Grätzl-Zentrum Floridsdorf 2023

Lernbegleitung

**mittwochs
von 16 - 18 Uhr**
Grätzl-Zentrum Floridsdorf



Die **Lernbegleitung** ist eine kostenlose BewohnerInnen-Initiative durch Ehrenamtliche, die den SchülerInnen der 1. - 8. Schulstufe bei ihren Hausaufgaben helfen und sie beim Üben unterstützen.
Voraussetzungen sind die regelmäßige Teilnahme und die telefonische Vorentscheidung bei Nichtkommen.



Kontakt und Anmeldung:

wohnpartner – Region Nord
Ruthnergasse 56-60 / Ecke Schicketanzgasse
Elizabeth Kunze, Forozan Savari
Tel. 01/24503-21084, Tel. 01/24503-21094
E-Mail: gz_floridsdorf@wohnpartner-wien.at



wohnpartner ist ein Service-Angebot der Stadt Wien in der Verantwortung der Wohnservice Wien Ges.m.b.H.
Handelsgerecht Wien • FN 391323h • UID: ATU 49029100

LERNBEGLEITUNG

Die Lernbegleitung ist seit Jahren ein Erfolgsformat im Grätzl-Zentrum Floridsdorf. Insgesamt sechs ehrenamtliche Mitarbeiter*innen unterstützen Volksschulkinder jeden Mittwoch zwischen 16 und 18 Uhr bei ihren Hausaufgaben. Zusätzlich dazu stehen zwei Lehrer*innen der Volkshochschule für Kinder und Jugendliche der Mittelschule bis Gymnasium zur Verfügung.

FRAUENGRUPPE STARKE FRAUEN

Wir sind eine bunt gemischte Gruppe und kommen zusammen, um uns auszutauschen, gegenseitig zu stärken oder uns eine gemütliche Auszeit vom stressigen Alltag zu gönnen. Bei Interesse an bestimmten Themen werden auch immer wieder Expert*innen eingeladen. In den kommenden Monaten haben wir einen Schwerpunkt zu seelischer Gesundheit. Es ist ein gemeinsamer Besuch im Frauengesundheitszentrum FEM geplant, sowie ein Vortrag im Rahmen der Frauengruppe. In der Frauengruppe werden auch gemeinsame Ausflüge unternommen. So wollen wir auch heuer wieder die Parlamentsführung zu „Frauen und Parlamentarismus“ machen, uns in den Blumengärten Hirschstetten auf ein gemütliches Picknick treffen und im Wien Museum die neue Dauerausstellung „Wien. Meine Geschichte“ besuchen. Dazwischen ist in den Treffen der Frauengruppe Platz für die Ideen und Interessen der teilnehmenden Frauen.

Frauengruppe Starke Frauen ♀

**Jeden zweiten Dienstag
15 - 17 Uhr**

im Grätzl – Zentrum Floridsdorf



Beim Frauentreffen „Starke Frauen“ wird geplaudert, gegessen, Kaffee und Tee getrunken. Wir planen gemeinsame Ausflüge und Veranstaltungen oder laden Expertinnen zu Themen ein, die uns interessieren. Im Frauentreffen können Frauen gegenseitige Unterstützung finden und neue Energie tanken.

Für die Teilnahme ist keine Anmeldung notwendig und es ist kostenlos.

Nächste Termine:
19. März, 2. April, 16. April, 30. April, 14. Mai, 28. Mai, 11. Juni, 25. Juni

wohnpartner – Grätzl – Zentrum Floridsdorf
Ruthnergasse 56-60 / Ecke Schicketanzgasse
E-Mail: gz_floridsdorf@wohnpartner-wien.at
Tel.: 01/24503-21080



wohnpartner ist ein Service-Angebot der Stadt Wien in der Verantwortung der Wohnservice Wien Ges.m.b.H.
Handelsgerecht Wien • FN 391323h • UID: ATU 49029100

Alle Frauen sind herzlich eingeladen mit uns einen gemütlichen, anregenden, interessanten und lustigen Nachmittag zu verbringen.

AUSGABE 18 – SIND ES WIRKLICH SCHON SO VIELE?

Unser JEDLEO, das Sie, liebe*r Leser*in, heute in Händen halten, ist die 18. Ausgabe unseres unregelmäßig erscheinenden Grätzl-Blattes. Warum ich das erwähne? Weil die Zahl 18 doch eine gewisse Bedeutung hat. Sie ist die natürliche Zahl zwischen Siebzehn und Neunzehn. Und sie ist eine gerade Zahl, d.h. sie ist durch 2 ohne Rest teilbar.

Die Vollendung des 18. Lebensjahres bedeutet in vielen Staaten die Erlangung der Volljährigkeit. Im Judentum ist 18 der Zahlenwert des hebräischen Worts Chaj (חַי), welches Leben bedeutet.

Auch bei uns ist der 18. Geburtstag doch etwas Besonderes. Und so erinnere ich mich, dass ich meine Matura schon bestanden hatte, ehe ich meinen 18. Geburtstag im Juni gefeiert habe. Von meiner Mutter bekam ich einen wunderschönen Ring mit hellblauem Aquamarin, den sie von ihrem Vater ebenfalls zu ihrem 18. Geburtstag bekommen hatte.

Bereits am 1. Juni 1964 reiste ich nach England zu jenem Ehepaar, bei welchem ich schon mit 13 Jahren meinen ersten Aufenthalt in England erleben durfte. Ich freute mich schon sehr auf diesen Aufenthalt und wollte alles Erlernte, das mich nie interessiert hatte wie Physik, Chemie, Latein vergessen und einfach nur leben.

Allerdings wurde mir bald fad, denn sowohl das Ehepaar, das ich Tante Doreen und Onkel Bert nennen durfte, wie auch die beiden Kinder (Tochter und Sohn) gingen morgens in ihre Arbeit und kamen erst am späten Nachmittag wieder nach Hause. Also wollte auch ich „arbeiten gehen“. Da das Ehepaar einen eigenen Betrieb hatte – sie stellten Spezialwerkzeuge in ihrer Fabrik her – nahmen sie mich mit. Ich sollte Tante Doreen bei der Verrechnung unterstützen. Doch nachdem ich eine Rechnung – eine gewöhnliche Addition – einige Male gerechnet hatte und mir jedes Mal ein anderes Ergebnis herauskam und ich die Arbeit meiner Tante Doreen eigentlich nur verzögerte, gab ich auf.



In der Lokalzeitung studierte ich nun die Jobangebote. Eines war klar: mit Rechnungen oder als Servierkraft, die eben auch Geldbeträge einkassieren musste, durfte ich nichts zu tun haben. Schon wollte ich frustriert aufgeben, da las ich, dass im Altenheim eine Aushilfskraft als Urlaubsvertretung gesucht wurde. Ich rief dort sofort an und vereinbarte einen Vorstellungstermin und ich wurde tatsächlich genommen! Allerdings musste ich mir noch eine Arbeitsbewilligung in der nächst größeren Stadt besorgen. Ein Insasse des Altenheimes war pensionierter Beamter und bot seine Hilfe an. Er fuhr mit mir zu dem zuständigen Amt und ich erhielt tatsächlich eine Arbeitsbewilligung.

Am Ende meines ersten Arbeitstages taten mir meine Füße so weh, dass ich schon aufgeben wollte. Doch dann überlegte ich, was ich gegen diese Fußschmerzen unternehmen könnte und warum taten mir denn die Füße so weh? Ich hatte damals Mokassins an, also ganz flache Schuhe. Am nächsten Tag nahm ich mir meine Birkenstocksandalen mit und siehe da, meine Füße taten am Ende des Tages nicht mehr so weh. Müde war ich schon, aber die Arbeit mit den alten Menschen gefiel mir sehr. Ich konnte mit ihnen plaudern, erfuhr viele interessante Dinge aus ihrem Leben und auch die alten Leute mochten mich. Allerdings waren manche Ehefrauen etwas eifersüchtig auf mich, wenn ich mit ihren Ehemännern scherzte oder ihrer Meinung nach zu freundlich war.

Mein Aufgabenbereich war sehr allgemein gehalten. Ich half in der Früh jenen, die sich nicht alleine anziehen konnten, brachte sie in den Speisesaal, servierte das Essen; manche mussten gefüttert werden oder brauchten beim Streichen der Brote Unterstützung. Der Vormittag verging mit Bettenmachen,

Abräumen des Frühstücksgeschirrs und Vorbereiten der Tische für das Mittagessen. Dazwischen gab es eine Tee- und Rauchpause mit den anderen Pfleger*innen. Diese hatten mich auch sehr freundlich aufgenommen und es entstanden Freundschaften und mein Englisch wurde so gut, dass ich sogar auf Englisch träumte ;-)

Auch der Nachmittag verging sehr schnell. Manche Bewohner*innen mussten gebadet werden, den Nachmittagstee durfte ich servieren oder ich half Ms. Cardozo, die für die Bettwäsche zuständig war.

Und so kam es, dass ich nicht nur den Juni, sondern auch den Juli, dann den August und sogar noch den September in England verbrachte, denn es gefiel mir so gut in England und die Uni begann ja erst im Oktober.

Ich verbrachte noch einige Sommer als Aushilfskraft in diesem Seniorenheim. Es gäbe noch viele Anekdoten zu berichten. Aber davon vielleicht ein anderes Mal.

Eva Schachinger

DIE JEDLEO UND ICH

Auch wenn ich nicht von Anfang an dabei war, blicke ich auf viele interessante Redaktionssitzungen zurück, in denen wir gemeinsam planen, überlegen und Ideen austauschen. Denn eine Zeitung herauszubringen hat vielerlei Aspekte, bevor sie gedruckt und an die Haushalte verteilt werden kann.

Als ich vor einigen Jahren darauf angesprochen wurde, ob ich Teil des Reaktionsteams der Jedleo werden und meine eigene Rubrik für meine Artikel bekommen möchte, war ich zuerst unentschieden. „Schaffe ich es Artikel zu schreiben? – Wie sind die Reaktionen auf meine Texte?“ waren ein Teil meiner Gedanken. Mit einem etwas mulmigen Gefühl bin ich dann zum nächsten Treffen gegangen, und habe mit etwas Zurückhaltung dem Ganzen gelauscht. Die ersten Ideen sind schnell gekommen und ich konnte daraus schnell meinen ersten Artikel fertigstellen. Auch wenn ich manchmal einen Schubs in die richtige Richtung brauche oder mir das Leben bei der Themenfindung hilft, finde ich für jede Ausgabe meine Themen, die ich einbringen kann. Obwohl ich mittlerweile einige Artikel geschrieben habe, überrascht es mich immer



Eva Pauschenwein mit 18 Jahren

wieder, wie leicht es mir fällt, meine Texte fertig zu stellen, um dann gespannt auf die ersten Reaktionen meiner Kolleg*innen zu warten und danach von dem oder der ein oder anderen Bewohner*in, der oder die die neue Jedleo gelesen hat, angesprochen zu werden.



Eva heute

Heute freue ich mich jedes Mal, wenn die nächste Ausgabe in Angriff genommen wird und wir in den Redaktionssitzungen die Köpfe zusammenstecken und die nächste Ausgabe planen, Artikel zusammentragen und die Zeitung Mal für Mal Gestalt annimmt – bis sie dann in die Post gelangt.

Ich bin froh, die Herausforderung angenommen zu haben und Teil eines großartigen Teams zu sein und die Bewohner*innen des Grätzls mit vielen interessanten Themen bereichern zu können.

Eva Pauschenwein

KOCHGRUPPE „KOCHEN UND MEHR“ IM GRÄTZL-ZENTRUM FLORIDSDORF

Im Jahr 2023 verfolgten wir das Ziel eine lokale Kochgruppe mit unseren Bewohner*innen aufzubauen. Nachdem wir unser Vorhaben in der Umgebung des Grätzl-Zentrums in der Ruthnergasse bekannt gemacht hatten, fand im Juni 2023 unser erstes Treffen zum gemeinsamen Kochen statt. Rasch entwickelte sich eine kleine Stammgruppe aus interessierten Bewohner*innen unterschiedlicher Generationen. Alle begeisterten Köch*innen, darunter Kinder, Eltern und Senior*innen, trafen sich ab Sommer alle zwei bis vier Wochen.

Nachdem man sich gemeinsam für ein Gericht entschieden hatte, wurden die Aufgaben in der Küche verteilt und mit dem Kochen losgelegt. Besondere Freude kam im Anschluss beim gemeinsamen Essen auf. Immer wieder wurden neue Ideen und Wünsche darüber, was am folgenden Termin gekocht werden könnte, von den Teilnehmer*innen eingebracht sowie Techniken im Kochprozess miteinander geteilt. So gelang ein vielfältiger Austausch an Rezepten aus verschiedenen Ländern und Kulturen, mit der Möglichkeit, sie auch zu Hause anwenden zu können. Mittlerweile gibt es viele Inspirationen für künftige Gerichte und noch mehr Freude am gemeinsamen Kochen!

Daher wird es die Kochgruppe im Grätzl-Zentrum auch in diesem Jahr wieder geben. Wir freuen uns über bereits bekannte wie auch unbekannte Gesichter, die sich beim gemeinsamen Kochen und Essen einbringen möchten.

Da nicht nur wir in unserem Grätzl-Zentrum in Floridsdorf eine Kochgruppe anbieten, sondern auch andere Grätzl-Zentren der Stadt Kochgruppen etabliert haben, konnten im

Kochen und mehr im Grätzl-Zentrum

**Dienstag
Von 10 - 13 Uhr**

Nächste Termine: 12. März, 09. April
Wir bitten um telefonische Anmeldung!



Lust auf gemeinsames Kochen? Oder lieber Backen. Vielleicht ein exotisches Rezept einmal ausprobieren. Marmelade einkochen, Gemüse einlegen. Die schärfste Gewürzmischung im Grätzl?

Vieles ist möglich und gemeinsam macht es doppelt so viel Spaß!

Miteinander kochen. Gegenseitig voneinander lernen. Einfach einmal ausprobieren. Von Profi bis „ich kann nicht kochen“. Männer, Frauen, Kinder. Alle sind willkommen!

Kontakt:

wohnpartner - Region Nord
Grätzl-Zentrum Floridsdorf
Ruthnergasse 56-60 / Ecke Schicketanzgasse.
E-Mail: gz_floridsdorf@wohnpartner-wien.at
Tel.: 01/24503-21094 / 01/24503-21097



wohnpartner ist ein Service-Angebot der Stadt Wien in der Verantwortung der Wohnservice Wien Ges.m.b.H.
Handelsgericht Wien • FN 191323h • UID: ATU 49019100

letzten Jahr auch einige wienweite Kochaktionen organisiert werden. Darunter das „Genuss-Picknick im Prater“ im Juni, das *wohnpartner*-Kochzelt beim Fest anlässlich des „Tages des Wiener Wohnbaus“ im September oder der Fermentierworkshop im neu eröffneten Grätzl-Zentrum Reumannhof. Bei allen drei genannten Veranstaltungen waren auch Mitglieder der Kochgruppe des Grätzl-Zentrums Floridsdorf vertreten.

**Anna Blume und Denise Lamp,
wohnpartner**

INTERVIEW MIT WOLFGANG

Wolfgang ist ein Bewohner des Franz-Koch-Hofs in Floridsdorf, der bei einem unserer „Hofcafés“ auf *wohnpartner* aufmerksam geworden ist. Er geht gerne spazieren und hat somit oft unser Grätzl-Zentrum in der Ruthnergasse besucht. Schon von Beginn an gehört er zu den beständigsten Mitgliedern der Kochgruppe und erklärte sich bereit seine Erfahrungen zu teilen. Hierfür führte eine Mitarbeiterin von *wohnpartner* im Januar 2024 ein Interview mit ihm.

Seit wann besuchst du die Kochgruppe des Grätzl-Zentrums Floridsdorf?

„Seit Anfang an, das war ca. im Juni 2023.“

Was hat dich dazu bewegt der Kochgruppe beizutreten?

„Ich bin von den *wohnpartner* Mitarbeiter*innen dazu mitgerissen worden.“

Hast du bereits Kocherfahrung mitgebracht? Wenn ja, wie viel?

Wolfgang lacht. „Na Kochlehre habe ich keine gemacht! Aber durch Eigeninitiative ein bisschen etwas mir beigebracht. Und durch die Fleischerlehre weiß ich, wie man mit Fleisch umgeht. Ein Wiener Schnitzel habe ich schon mit 13-14 Jahren meinen Nachbarn gemacht. Das werde ich nie vergessen...“

Das klingt spannend! Erzähl doch mal von deiner anfänglichen Kocherfahrung...

„Die Nachbarstochter hat geheiratet, die hat zwei Brüder gehabt und die waren daheim. Sonst niemand. Die haben aber einen Hunger gehabt. Also geh ich hinüber zu den Nachbarn und sag: Schnitzel machen! Die haben alles daheim gehabt, ich habe ungefähr gewusst wie man es macht und hab mir gedacht, das kann ja keine Hexerei sein. Und so habe ich dort Schnitzeln gemacht! Ohne Beilage und irgendwas.“

Was gefällt dir besonders am gemeinsamen Kochen?

„Einfach, dass ich mitmachen kann. Ein paar Erfahrungen macht man dazu. Neue Arten, wie man etwas zubereitet.“
„Manche bewundere ich schon, wie schnell einige Kochgruppenmitglieder schnipseln/schneiden können. Also ich

habe in der Kochgruppe gelernt, WIE man richtig schneidet.“

Welche Kochveranstaltung hat dir bislang am besten gefallen und warum?

„Die sind alle gleich, gibt keinen Unterschied. Ich erwarte heuer schon die erste Kochveranstaltung am 18.01. und freu mich auf das angekündigte Rezept!“

Welches Rezept hat dir bisher am besten geschmeckt?

„Ich esse sowieso alles, für mich gibt es da keine Unterschiede.“

Was ist dein Lieblingsgericht? Wurde es bereits gemeinsam zubereitet?

„Kaiserschmarrn ist an erster Stelle! Und Gemüsesuppe! Gemüsesuppe haben wir auf alle Fälle schon gemacht. Kaiserschmarrn noch nicht.“

Was wünschst du dir für die Kochgruppe in 2024?

„Weiterhin gutes Gelingen beim Kochen! Und vor allem mehr neuartige, ausgefallene Gerichte aus aller Welt.“



Wolfgang beim Backen

**Interviewerin: Denise Lamp,
*wohnpartner***

FERMENTIEREN IM GRÄTZL-ZENTRUM REUMANNHOF

Am 21. November 2023 fand der Fermentier-Workshop im Reumannhof statt, der von Martin Schallmüller – unserem altbekannten *wohnpartner* Mitarbeiter, der das Grätzelzentrum Floridsdorf leider verlassen hat – geleitet wurde. Sein Wissen und Engagement hat er erfolgreich umgesetzt und einen interessanten Nachmittag organisiert.

Natürlich musste mal das Grundwissen aufgebaut werden, wie zum Beispiel welche Gemüsesorten für die verschiedenen Varianten genutzt werden können, beziehungsweise wie sie sich verhalten, wenn sie dann im Glas sind. Das Haltbarmachen von Gemüse ist einfacher, als ich gedacht habe. Es muss nur auf das richtige Mengenverhältnis geachtet und für die gewünschte Zeit ein Auge darauf geworfen werden.

haben wir das Gemüse abgewogen und von dieser Menge 3% ausgerechnet. Nun wurde das Salz im Wasser aufgelöst und mit dem Gemüse ins Glas gegeben. In den folgenden Tagen muss man aufpassen und immer wieder abschmecken, bis der gewünschte Geschmack erreicht ist. Ob als Strudel, Suppe oder Beilage, es liegt an dir, wofür du das fermentierte Obst oder Gemüse verwenden möchtest. Guten Appetit!



Ob Sauerkraut, Knoblauch oder Tomaten, diverse Gemüsemischungen nach Geschmack oder eigenes Kimchi, Torshi oder ähnliche Variationen, der Fantasie sind keine Grenzen gesetzt. Und auch wir haben uns ans Werk gemacht! Ein Glas Apfelstrudel-Sauerkraut und eines mit diverser Gemüse sollten es werden. Dafür haben wir alle Zutaten gewaschen und geschnitten. Bevor wir die Gläser befüllen konnten, musste nun die richtige Menge Salz herausgefunden werden. Deshalb

Ich, für mich, kann sagen, dass ich mein Wissen gerne erneut erweitern werde, wenn *wohnpartner* in einem ihrer Lokale ein neues Angebot haben.

Eva Pauschenwein

„GENUSS-PICKNICK IM PRATER“ – KOCHGRUPPEN AUS GANZ WIEN TREFFEN SICH

In ganz Wien schwingen leidenschaftliche Köch*innen und jene, die es noch werden wollen, gemeinsam ihre Kochlöffel und/oder teilen sich den Herd. Warum?



Wiener Riesenrad



Liliputbahn



Wolfgang & Denise in der Liliputbahn

Weil kochen und essen gemeinsam einfach viel mehr Spaß macht! Daher haben wir versucht, die einzelnen *wohnpartner* Kochgruppen wienweit miteinander bekannt zu machen. Ganz nach dem Motto: Mehr Leute = mehr Spaß = noch mehr gutes Essen!

So unternahmen wir einen Ausflug in den Wiener Prater für ein gemeinsames „Genuss-Picknick“. Teilnehmer*innen aus fünf *wohnpartner* Kochgruppen versammelten sich am 29. Juni 2023 vor dem Riesenrad, darunter auch sechs Bewohner*innen und Kochgruppenmitglieder aus Floridsdorf. Als große Gruppe schlenderten wir gemeinsam zum Kugelmugel, einem 8 Meter großen Kugelhaus am Rande des Wiener Wurstelpraters. Nach einem kurzen Vortrag über die vom akademischen Maler Edwin Lipburger einst eigenständig als Republik ausgerufene Mikronation, folgte eine Fahrt mit der nostalgischen Liliputbahn durch den Prater, hin zum Picknickplatz.

Tische, Bänke und Decken standen schon bereit und warteten nur darauf, von den vielen Kochbegeisterten genutzt zu werden. Und so wurde mit unzähligen Speisen aus aller Welt ein gemütliches, heiteres Picknick bei strahlendem Sonnenschein genossen. Mitgebrachte Speisen wurden verkostet, Rezepte ausgetauscht und (mit vollen Bäuchen) viel gelacht.

Das Picknick war ein voller Erfolg, sodass im selben Jahr noch weitere wienweite Kochveranstaltungen folgten! Auch im



Picknick im Prater



Kugelmugel



Gruppenfoto der Kochbeteiligten

Jahr 2024 sind gemeinsame Kochevents geplant. Genauere Informationen dazu sind bei der *wohnpartner* Kochgruppe des Grätzl-Zentrum Floridsdorfs erhältlich.

Wir freuen uns auf euch!

Denise Lamp, wohnpartner

DER FRÜHLING AUF DER GANZEN WELT

Der Frühling ist für viele von uns die schönste Zeit im Jahr. Die blühenden Blumen und wärmer werdenden Tage nach einem langen Winter geben auf der ganzen Welt Anlass zum Feiern! Daher werden rund um den Erdball um den 21. März – der Tag-und-Nacht-Gleiche – Feste gefeiert. Nur am Äquator sind der Tag und die Nacht immer gleich lang, nämlich 12 Stunden. Dort gibt es also keine Jahreszeiten und die Menschen in manchen Ländern kennen nur einen nassen oder trockenen Zeitraum.



© Akshansh Singh

Das Holi-Fest in Nordindien

Das Holi-Fest in Nordindien zählt wohl zu den bekanntesten, weil farbenfrohesten Festen der Welt. Die Menschen besprühen sich gegenseitig mit buntem Farbpulver. Damit wird auf die Farbenvielfalt des Frühlings hingewiesen!

Scanne mich mit deinem Handy um dir ein Video zum Holi-Fest in Nordindien anzuschauen!



Holi Festival of Colours

Das Songkran Water Festival in Thailand

Dieses Fest findet kurz nach der Tag-und-Nacht-Gleiche statt und wird in Thailand als Neujahrstag gefeiert. Das Sanskrit-Wort Songkran bedeutet „astrologischer Übergang“. Zur Tradition gehört der Besuch eines buddhistischen Klosters und das Wasserwerfen. Dabei machen alle mit, Kinder, Erwachsene und auch alte Menschen gehen mit Eimern und Wasserpistolen auf die Straße. Jede*r wird mit Wasser bespritzt.

Scanne mich, um dir ein Video vom thailändischen Songkran Fest anzuschauen!



Die Kirschblüte in Japan

In Japan wird seit langer Zeit zum Frühlingsbeginn die Tradition des *hanami* (花見) gewahrt. Der Begriff steht für das Betrachten der Kirschblüte, der *sakura* (桜), die jedes Jahr im Frühling ihre Knospen öffnet. Meistens versammeln sich Japaner*innen zu einem Picknick in Parks und Gärten. Wie und wo die Kirschblüte jedoch betrachtet wird, ist jedem Menschen selbst überlassen. Wichtig ist allerdings zu beachten, dass man sich vorab auf der Blütenvorhersage *kaika yosō* (開花予想) darüber informiert, wann die erwünschte Blühphase im aktuellen Jahr stattfindet. Von Region zu Region ist die Blütezeit der Kirschblüte unterschiedlich. (gefunden auf: www.gogonihon.com)



© Ryutaro Tsukata

Kirschblüte in Japan

Die Tag-und-Nacht-Gleiche in Teotihuacán in Mexiko

Jedes Jahr versammeln sich tausende von Menschen, weiß gekleidet wie es die Tradition will, an der riesigen Pyramide von Teotihuacán, um die Tag-und-Nacht-Gleiche zu feiern. Die Pyramide liegt etwa 30 Meilen nordöstlich von Mexiko-Stadt. Die Feier findet alljährlich am 20. oder 21. März statt. Viele



Pyramide von Teotihuacán

der Besucher*innen nutzen den Morgen, um die 360 Stufen zur Spitze der Pyramide zu erklimmen und auf diese Weise den Energieportalen näher zu kommen. Indem sie die Arme gen Himmel heben und die Wärme der Sonnenstrahlen in sich aufnehmen, saugen sie Energie für das kommende Jahr in sich auf.

Auch die Osterzeit, welche in den meisten Ländern in dieser wunderbaren Jahreszeit liegt, ist nicht ganz unabhängig vom Frühling. Um die Auferstehung Jesu zu feiern wird im Christentum der Tag des Osterfestes auf den Sonntag nach dem ersten Vollmond im Frühling gelegt. So kommen die Auferstehung und das Erblühen der Natur zu Ostern als Feier des Neubeginns zusammen. Die Traditionen wie auch die Jahreszeit sind von Land zu Land unterschiedlich.



Weißes Haus in den USA

Der White House Easter Egg Roll in den USA

Schon seit langer Zeit ereignet sich am Ostermontag alljährlich das Ostereierrollen am Weißen Haus. Für diese spaßige Tradition versammeln sich Kinder in Washington D.C. auf dem Rasen vor dem Weißen Haus, um mit

Holzlöffeln Eier über den Rasen zu rollen. Die Kinder, die an diesem Wettlauf teilnehmen, können Ostereier und süße Preise gewinnen. Der amerikanische Präsident und seine Familie, wie auch ein riesiger Osterhase, gehören zu den alljährlichen Zuschauer*innen dieser Festlichkeiten.

Die Cimburijada in Bosnien

Cimburijada bedeutet so viel wie „Fest der Rühreier“ und wird am ersten Frühlingstag in der bosnischen Stadt Zenica gefeiert. Die Menschen kommen in der Morgendämmerung am Ufer des Flusses Bosna zusammen, wo eine große Menge Rühreier für alle zubereitet wird. Das Frühstück teilen die Einwohner*innen mit Freund*innen, der Familie und Besucher*innen. Dazu wird getrunken und Musik gespielt, um den ersten Frühlingstag feierlich einzuläuten.

Drachensteigen in Gambia

In Gambia leben nur wenige Christ*innen. Trotzdem wird das Osterfest unter Ihnen auf ganz besondere Weise gefeiert. Jährlich wird hier am Ostermontag ein Wettbewerb im Drachensteigen veranstaltet. Die aufsteigenden Drachen sollen an die Auferstehung erinnern.

Der Oster-Bilby in Australien

In Australien ist die Suche nach Ostereiern ein Brauch, der untrennbar vom Osterfest ist. Jedoch ist es nicht wie bei uns der Osterhase der die Eier verteilt, sondern das Oster-Beuteltier Bilby. Dies geht darauf zurück, dass der Hase, genauer gesagt sein Verwandter das Kaninchen, nicht besonders beliebt auf dem südlichen Kontinent ist. Vor vielen Jahren setzten europäische Einwanderer das dort unbekanntes Tier auf der Insel aus, wodurch es zu einer großen Plage kam. So wurde dem Bilby mit seinen langen Ohren, die an die eines Hasen erinnern, die Ehre erteilt, an Ostern die Eier zu verteilen.

Aber wieso spielen die Eier an Ostern eine so große Rolle? Scanne mich mit deinem Handy und finde es heraus!



**Recherchiert und zusammengestellt von
Anna Blume und Eva Schachinger**

NOURUZ – DAS PERSISCHE NEUJAHRSFEST

Nouruz (auch *Nowrouz* oder *Nowruz*) ist das persische Neujahrsfest, das mit dem Tag des astronomisch berechneten Eintritts der Sonne in das Tierkreiszeichen des Widlers, dem Frühlingsbeginn (Tag-und-Nacht-Gleiche), vor allem im iranischen Kulturraum gefeiert wird. Der Tag fällt auf den 20. oder 21. März und sein Beginn entsprechend dem Beginn der Tag-und-Nacht-Gleiche auf unterschiedliche Uhrzeiten. Die Tradition blickt auf eine 3000 Jahre alte Geschichte zurück und wird u.a. in Tadschikistan, Afghanistan, Iran und in den kurdischen Teilen des Irak und der Türkei als Neujahr gefeiert. Die Zarathustrier, etwa die Parsi in Indien, die nach der Islamisierung Persiens vertrieben wurden, feiern Nowrouz ebenfalls.

Seit 2010 ist Nouruz auf Beschluss der 64. Generalversammlung der Vereinten Nationen als Internationaler Nouruz-Tag anerkannt. Die Generalversammlung stellte in ihrer Erklärung fest, dass Nouruz ein Frühlingsfest ist, das von mehr als 300 Mio. Menschen seit mehr als 3000 Jahren gefeiert wird. Nouruz ist kein religiöses Fest, es ist ein persisches Fest.

Es ist ähnlich wie Weihnachten im Dezember. Die Vorbereitungen für Nouruz beginnen bereits 13 Tage vor dem eigentlichen Fest mit einem Frühjahrsputz. Die Wohnungen werden gründlich gereinigt, während zeitgleich das Pflanzen der Sabze (Weizensprossen) für den Haft-Sin Tisch, das Backen von Keksen und anderen Süßigkeiten, sowie der Kauf neuer Kleidung und Schuhe in vollem Gange sind. Auch Eier werden kunstvoll gefärbt und verleihen den Einkaufsstraßen eine unverkennbare Nouruz-Stimmung.

Das Fest beginnt – mit Feuer und Trockenfrüchten

Nach all den Vorbereitungen wird es Zeit, das Fest zu beginnen – und zwar am letzten Mittwoch des alten Jahres. In leeren Gassen oder Parks findet der Feuersprung statt: Menschen entzünden ein Feuer und überspringen es mit den Worten „Meine Blässe möge dir gehören. Deine Röte mir.“ – das bedeutet: „Meine Krankheiten bringe ich dir, deine Heilkraft nehme ich mir“. Ziel des Feuersprungs ist es, Körper und Seele zu reinigen, sodass man ohne Altlasten ins neue Jahr tritt. Während der Festlichkeiten des Feuersprungs essen die Feiernden getrocknete Früchte und Süßigkeiten.

Am 13. Tag wird Nouruz mit einem Picknick beendet. Es werden sieben Gegenstände – **Haft Sin** – die im Persischen mit dem



Sofre-e Haft Sin

Konsonanten ‚S‘ beginnen, auf einen Tisch, den Sofreh-e Haft Sin, gestellt: **1. Sabze** (Weizensprossen), **2. Samanu** (süßer Weizenbrei), **3. Sir** (Knoblauch), **4. Serkeh** (Essig), **5. Somagh** (eine Gewürzmischung), **6. Sib** (Apfel) und **7. Sandjed** (Maulbeeren).

Die Nouruz-Tische sehen wunderschön aus, die Dekorationen variieren aber sehr voneinander. Nur die sieben Gegenstände sind Pflicht! Ein Spiegel (*Ayineh*), Goldfische (*Mahi ghermez*) und ein Buch (*Ketāb*), üblicherweise „Der Diwan“ des persischen Dichters Hafis oder die persische Mythologie ‚Shahname‘, gehören auch auf den Tisch, zusammen mit Nüssen, Obst etc.

Als Kinder haben wir immer von den Erwachsenen Geld bekommen, unser Nowrouz-Geschenk. Man rief sich sofort nach dem Jahreswechsel an. Die Jüngeren mussten jedoch immer die Älteren anrufen! Und am zweiten Tag besuchte man dann die Verwandten.

EINE OSTERGESCHICHTE ZUM VORLESEN: „OSTERN MIT HERBERT UND YVONNE“

Herbert und Yvonne, zwei begeisterte Vorschulkinder, verbringen jedes Wochenende im Garten ihrer Großmutter. Mit einem Bauernhaus, dem idyllischen Garten und dem umgebenden Nadelwald bietet der Ort eine Vielzahl von Abenteuern. Obstbäume, Gemüsegarten, Hasen und Hühner sorgen für spannende Erlebnisse. Die Kinder helfen bei der Arbeit, spielen mit den Tieren und lauschen abends gespannt den Geschichten der Großmutter.



Frau Maresch liest vor



*Malerei auf Leinwand:
Waldlichtung von Frau Maresch*

An einem Wochenende mit schönem Wetter freuen sich die Kinder besonders auf die Zeit bei der Großmutter. Ihr Vater bringt sie hin und verabschiedet sich. Die Kinder stürzen sich sofort ins Hasengehege, unwissend, dass die Großmutter sie beobachtet. Nach dem Vergnügen mit den Hasenbabys füttern Herbert und Yvonne gemeinsam mit ihrer Großmutter die Tiere. Jedoch sollen sie bald, bei Anbruch der Dunkelheit, wieder zurück ins Haus gehen. Es folgt ein gemütliches Abendessen aus dem eigenen Gemüsegarten. Nachdem die Kinder aufgegessen und sich bettfertig gemacht haben, erzählt die Großmutter ihnen eine spannende Ostergeschichte. Sie handelt von einer Hasenfamilie die vor den Menschen versteckt im Wald lebt. Eine Woche vor dem Ostersonntag beginnen sie mit ihrer Arbeit. Alle Familienmitglieder haben ihre eigene Aufgabe. Sie besorgen frische Hühnereier, richten die Farben her und

bemalen sie fröhlich singend und jeder Hase auf eigene Art und Weise. Die Kinder sind begeistert und können es kaum erwarten zu hören, wie die Geschichte weitergeht.

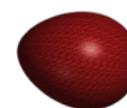
Die Nacht verläuft ruhig und am nächsten Morgen nach dem Frühstück beginnt ein arbeitsreicher, aber fröhlicher Tag im Garten. Gemeinsam mit den Kindern kümmert sich die Großmutter um die Tiere, den Gemüsegarten, die vielen Obstbäume und den Rasen. Nach dem Mittagessen gönnen sich die Kinder eine kurze Pause, bevor sie mit den Hasen Kunststücke probieren. Als es dunkel wird bringen sie gemeinsam mit der Großmutter die Hasen in den Stall. Wie versprochen erzählt die Großmutter ihren Enkelkindern die Geschichte von den Osterhasen weiter ...

Sind endlich alle Eier bemalt werden sie vorsichtig von der Hasenfamilie in kleine Körbe gelegt und in den Gärten des Dorfes versteckt. Die ganze Nacht hüpfen sie von Garten zu Garten, um nicht von den Menschen entdeckt zu werden.

Nachdem die Großmutter den Kindern gute Nacht wünscht und das Zimmer verlässt, können Herbert und Yvonne vor Aufregung über die Osterhasen nicht schlafen. Sie beschließen, heimlich das Haus der Osterhasen im Wald zu suchen. Doch die Suche verläuft anders als erwartet, als ihre Taschenlampe ausgeht. Trotz der Dunkelheit setzen sie ihren Weg fort.

Am nächsten Morgen macht sich die Großmutter Sorgen, als die Kinder nicht in ihren Betten sind. Ein Suchtrupp, bestehend aus Vater, Förster und Polizei findet die Kinder schließlich auf einer Lichtung. Vor lauter Müdigkeit müssen sie dort eingeschlafen sein.

Nach einer Ermahnung und einer erleichterten Rückkehr nach Hause, versprechen die Kinder, keine unerlaubten Abenteuer mehr zu unternehmen. Der Vater schmunzelt, während er sich fragt, welche Abenteuer die Kinder als Nächstes erleben werden.



BESUCH IM WEISSEN ZOO MIT KAMELTHEATER

Schon lange wollte ich den WEISSEN ZOO, einen Naturpark in Kernhof, Niederösterreich, besuchen. In der letzten Augustwoche ergab es sich, mit meiner Familie diesen Ausflug zu machen.

Die Fahrt mit dem Auto sollte ca. 2 Stunden dauern. Mein Sohn wählte eine landschaftlich schöne Strecke aus, die durch kleine Dörfer führte. Bisher sehr angenehm und schön – es war auch ein wirklich sonniger Tag. Doch als es durch die **Kalte Kuchl** ging, die bekannt ist als besonders hervorragende Strecke für Motorradfahrer, war mir klar – es wird abenteuerlich. In engen Kurven, einmal links, einmal rechts, war es kein Vergnügen mehr. Und das schier endlos lang. Aber endlich kamen wir zur Hauptstraße und waren gleich in St. Ägyd am Neuwald und dann in Kernhof am Parkplatz gegenüber dem Eingang vom WEISSEN ZOO.

Bei der Kassa erfuhren wir, dass leider das berühmte Kameltheater und die Bärenshow ausverkauft waren. Da noch Schulferien waren, kamen viele Familien mit Kindern. Damit hatten wir nicht gerechnet. Schade! Auf dem 11 Hektar großen Areal können bis zu 40 ausgefallene Tierarten beobachtet werden. **Einige Arten gibt es österreichweit nur hier.**

kuschelten sich im kleinen Häuschen zusammen. Daneben in einem Käfig – sogar mit zusätzlicher Glaswand – sind zwei Zibetkatzen zu sehen, die faul herumlagen und sich putzten. „Achtung bissig!“ stand am Gitter. Diese Katzen sind wesentlich größer als unsere Hauskatzen, dunkelgrau und schwarz gestreift und haben einen etwas spitzeren Kopf – fast wie Waschbären. Im nächsten Käfig aus viel Holz waren **Baumstreifenhörnchen**, die herumwuselten, so schnell konnte ich gar nicht schauen, kaum fotografieren. Sie sind etwas kleiner als Eichhörnchen und dunkel gestreift. Beim nächsten Gehege lagen **weiße Kängurus** unter Büschen im Schatten.

Dann kamen wir zu den **Maras** aus Südamerika. Der Beiname **Pampashase** trifft eher zu, der Kopf gleicht einem Hasen mit spitzen Ohren, der massige Körper mit langen Beinen einem Reh. Eine ganze Gruppe lag auf dem Sandboden. Weiter ging es in leicht steilen Serpentin durch den Wald. Hier sind in einem überdachten Holzturm **Nebelparder** untergebracht.



weiße Tiger



Tiger im Gehege



Jaguarundi



Baumstachelschwein

Die Wege führen durch den Wald, teils ein wenig steil. Zuerst besuchten wir die berühmten **weißen Tiger**. Deren Nachwuchs ist bereits erwachsen geworden, es gab fast keinen Unterschied mehr in der Größe. Es sind wirklich wunderschöne imponierende Großkatzen. Von einer Holzbrücke aus konnte man in ihr Gehege hinunterschauen und fotografieren. Weiter gingen wir zu den **weißen Nasenbären**. Drei Tiere tollten geschäftig herum, drei

Man nennt sie auch **Wolkenparder**, die seltenste Großkatze der Erde. Sie lagen in einer Hängematte, leider schlecht zu sehen, da weit hinten. Sie sind gelb/schwarz gestreift.

Endlich waren wir bei den wunderschönen **Karakalen** angelangt, besser bekannt als Wüstenluchse, die erst vor Kurzem vier Mädchen bekommen hatten, eine Handvoll süßer Welpen.

Karakale kommen in afroasiatischen Ländern vor, man erkennt sie an den markanten schwarzen Büschelohren. Besonders beeindruckt haben mich die **Baumstachelschweine**, zwei Kleine und zwei Große. Die waren nur durch eine kleine Mauer vor den Besucher*innen geschützt und man konnte frei fotografieren. Es gab noch **Rothunde**, asiatische Wildhunde, ein ganzes Rudel, und **Jaguarundi**, eine Wieselkatze, die sieht aus wie eine größere, sehr muskulöse Katze mit kleinen runden Ohren und kürzeren Beinen. Die Jaguarundi sind in Nord- und Südamerika beheimatet.

Zuletzt hatten wir ein schönes Erlebnis mit **Kattas** und **Lemuren**, sog. **Varis** aus Madagaska. Ein Tierpfleger fütterte gerade zwei Jungtiere, die frei herumliefen. Die kleinen Varis haben ein langes schwarz-weißes Fell, welches sich weich und seidig anfühlt. Ich konnte ein Tier kurz streicheln, als es über den Schultern und Köpfen der Besucher*innen wieder zum Pfleger lief. Besonders die Kinder freuten sich über den Lemur. Diesen wahrscheinlich weniger, es ging ihm nur ums Futter. Meine Begleiter*innen gingen noch auf einen Aussichtsturm, ich war etwas müde und machte auf einem Kraftplatz eine Rast.

Nach einer kleinen Mahlzeit im 'Don Kamelo-Gasthaus' inmitten der Anlage mit schöner Aussicht fuhren wir wieder nach Hause, diesmal über die Autobahn.



Ausblick vom Aussichtsturm

P.S. Es gibt natürlich noch mehr Tiere in diesem Zoo, wie Bengaltiger, Berberaffen, Walliser Ziegen, Servale (afrikanische Wildkatzen), Schneeeulen und einen großen Ameisenbär.

Margarete Müllner

NICHT SCHON WIEDER BLATTWANZEN

Ist es Ihnen auch einmal so ergangen? Ich sehe fast überall große schwarze Punkte! Wieso? Es hängt, glaube ich, damit zusammen, dass es vor circa drei Jahren eine Invasion von schwarzen Baumwanzen gab, die in meiner Wohnung überwintern wollten. Ohne zu fragen, aber da würde ja jeder sowieso sagen: nein!



Im ersten Winter war der Ansturm enorm, so zählte ich mindestens 30 Stück, die ich im Klo hinunterspülte. Natürlich im Papiertaschentuch, zerdrückt. Manchmal stanken sie trotzdem grauslich. Der nachfolgende Winter war eher harmlos, einige versprengte Tiere krochen auf Büchern herum, manche wollten fernsehen – das geht ja gar nicht. Weg mit dem Ungeziefer. Die Wanzen sollen zwar harmlos sein, keine Krankheiten übertragen, aber wer glaubt das schon. Lästig sind sie allenfalls.

Heuer suchten wegen der wenigen kalten Wintertage nur vereinzelte Wanzen Zuflucht in der Wohnung. Manche wollten auch auf dem Balkon überwintern, aber mein Kater zeigte mir die an, manchmal zerbiss er sie auch. Im vergangenen Frühjahr fand ich auch einige unter den Blumentöpfen, waren meistens aber eingetrocknet. Lästig sind sie, wenn sie herumfliegen und sich dann wohin setzen, aber da kann ich sie problemlos einfangen. Sie sitzen ganz unauffällig irgendwo herum. Das führt dazu, dass ich eben große schwarze Punkte überall sehe. Manchmal sind es wirklich die Stinker, aber oft nicht. Jetzt muss ich aufpassen, dass ich die schwarzen Punkte nicht ins Klo schmeiße. Unlängst saß eine Wanze tatsächlich auf meinem Wasserglas, ganz unauffällig unter dem Henkel – aber nicht mit mir! Fort mit ihr (es könnte ja eine weibliche Wanze sein!?).

Margarete Müllner

PARKANLAGE RUTHNERGASSE

Ich war dabei – am 7. November 2023 fand eine Infoveranstaltung des Herrn Bezirksvorsteher Georg Papai im Grätzl-Zentrum Floridsdorf statt. Es wurde ein erster Entwurf der neuen Parkanlage in der Ruthnerg./Pfundlerg. vorgestellt.



Derzeitige Wiese an der Ruthergasse / Pfundlergasse



Neue Parkanlage Ruthnergasse

Die Wiese soll naturbelassen bleiben, und daher nur zweimal im Jahr gemäht werden. Geplant ist auch ein großer Kinderspielplatz mit Klettergerüst und Wasserspielplatz für die Kleinen. Diese Anlage wird auch rollstuhlgerecht sein, betont der Bezirksvorsteher, denn leider gibt es auch Kinder und Jugendliche, die einen Rollstuhl benötigen.

Beim Eingang Pfundlergasse wird es ein mobiles Klosett geben, das 1x pro Tag gereinigt wird, sowie einen Trinkbrunnen. An der Ruthnergasse sind Bänke und eine Beleuchtung geplant – soll verhindern, dass sich abends weniger erwünschte Gruppen bilden, da einsehbar. Natürlich viele Bäume, die allerdings noch einige Jahre brauchen werden, bis sie Schatten spenden. Aber sie werden betreut und gegossen.

Von Seiten der anwesenden Personen (Anrainer*innen), ca. 30-40, gab es viele Wortmeldungen, mehr wegen möglicher Lärmbelästigung als gute Vorschläge. Etliche Besucher*innen redeten auch dazwischen, meist – meiner Meinung nach – Unnötiges und nicht immer den geplanten Park betreffend.

Eine Mitarbeiterin bei der Planerstellung informierte weiter, dass zwischen den Kleingärten und dem neuen Park ein breiter Korridor mit Bäumen und Sträuchern entstehen soll, um eventuellen Lärm abzuhalten. Heutzutage schreien die Kinder wesentlich mehr und lauter (meine vier Buben waren selten so laut, wenn sie spielten gab es kein Schreien). Was allerdings auch bei der Diskussion störte, war, dass auch einige Erwachsenen lautstark ihre Stimme erhoben.

Im Großen und Ganzen war dieser erste Entwurf von mir aus gesehen, bereits gut durchdacht und findet meine Unterstützung. Es war mir ein kleines Anliegen, für Eichhörnchen Nistkästchen zu wünschen und Haselnusssträucher als deren Nahrungsquelle. In den Bauten der Ruthnergasse gibt es viele Eichhörnchen, die sich in den Bäumen der Nebenfahrbahn tummeln, aber deren Stämme sind noch zu dünn, um darin nisten zu können. Wir werden sehen, was verwirklicht wird, dieses Jahr – 2024 – soll angefangen werden.

Margarete Müller

DIE SCHÖNSTEN PLÄTZE IN JEDLESEE

Bewohner*innen zeigen uns die für sie schönsten Plätze im Grätzl.

Jedlesee ist bekannt für seine ruhige und grüne Umgebung, die von vielen als angenehm empfunden wird. Es gibt einige Parks und Grünflächen in der Nähe, die zum Entspannen und Spaziergehen einladen. Darüber hinaus gibt es in der Umgebung auch einige historische Gebäude und Sehenswürdigkeiten, wie das Schloss Jedlesee oder die Pfarrkirche Jedlesee. Es ist jedoch wichtig zu beachten, dass die Schönheit eines Ortes in den Augen der Betrachter*innen liegt und von den individuellen Vorlieben abhängt.

Aus diesem Grund haben wir Bewohner*innen des Grätzls nach ihren Lieblingsorten befragt und diese in diesem Artikel fotografisch festgehalten.



„Die Lorettowiese ist mein grünes Paradies. Hier ist Platz für alle.“



„Ein cooler Ort zum Skaten und Abhängen.“



„Meine Kinder lieben den Floridsdorfer Aupark, vor allem an heißen Tagen haben sie Spaß am Wasserspielplatz.“



EIN BLÜTENMEER ZUM VERLIEBEN – DIE MARILLENBLÜTE IN DER WACHAU!

Die Wachau ist bekannt für ihre atemberaubende Natur, aber nichts verkörpert den Frühling hier so wie die Marillenblüte. Wenn die sanften Hügel mit einem zarten Rosa überzogen sind und der Duft von Blüten in der Luft liegt, ist es Zeit für einen Ausflug in diese zauberhafte Region.



Marillenblüte



Donau Radweg nach Krems

Wann ist der richtige Zeitpunkt für einen Ausflug in die Wachau?

Die Marillenbäume stehen von Mitte März bis Mitte April leider nur drei bis fünf Tage in voller Blüte. Die Marillen-Webcam zeigt dir die aktuell-

sten Bilder und somit den richtigen Zeitpunkt für eine Radtour oder einen Spaziergang entlang der blühenden Obstgärten.

Wie komme ich am besten in die Wachau? Und wenn möglich noch ohne viel CO₂-Emissionen zu produzieren?

Zug und Fahrrad sind meine Favoriten. Für die sportlichen Leser*innen, empfehle ich den Donau Radweg bzw. den EuroVelo 6 in die Wachau zu nehmen. Eine Richtung ist dabei meist genug, denn bis nach Krems an der Donau sind es von Wien ja doch fast 80 km und knackige vier Stunden Fahrt. Nach der anstrengenden Fahrt belohnt man sich mit allerhand regionalen kulinarischen Köstlichkeiten und dem Blick auf die herrlichen Wachauer Marillenblüten. Dann geht es gemütlich mit der Franz-Josefs-Bahn von Krems zurück nach Wien. Das Fahrrad kann man natürlich im Zug gegen Aufpreis mitnehmen. Wer kein eigenes Fahrrad hat und die Wachau trotzdem auf zwei Rädern erkunden möchte, kann sich vor Ort bei den vielen Fahrradverleihen einen Drahtesel ausborgen.

Viel Spaß beim Entdecken der Region!

Julia Nermuth, wohnpartner



Hier geht es zur Marillen-Webcam

SWEET SIXTEEN – WO IST DIE ZEIT GEBLIEBEN?

In unserer Kindheit können wir es kaum erwarten, dass wir älter werden – erst, wenn wir eigene Kinder haben, würden wir gerne die Zeit das eine oder andere Mal anhalten, da sie ja „so schnell“ vergeht.



© cottonbro studio

Auch ich musste schmerz-lich die Erfahrung machen, in meiner eigenen Kind-heit das Gefühl gehabt zu haben, dass die Jahre im Schneckentempo an mir vorübergegangen sind. Ich konnte meine Eltern nicht verstehen, wenn diese meinten, wie schnell wir Kinder doch groß werden.

Heute bin ich Mutter einer 16-jährigen Tochter und frage mich immer wieder, wo die Zeit geblieben ist. Und ich erinnere mich an den Moment, als ich nach der Geburt mit meiner Tochter nach Hause kam. All die ersten Male, die ich mit ihr erleben durfte, die Wahl des Kindergartens, dann die Qual der Wahl der verschiedenen Schul-typen, die uns die Ent-scheidung nicht leichter gemacht haben. Und doch haben wir es geschafft eine Schulausbildung zu finden, die eine gute Zukunft bietet. Schulprak-tika müssen organisiert

werden, bei denen ein Vorstellungsgespräch zu absolvieren ist. Denn das Leben nach der Ausbildung kommt schneller als man denkt. So viele schöne, aber auch traurige Situationen, die wir überstanden haben – wir sind gemeinsam durch dick

und dünn gegangen. Freundschaften veränderten sich im Laufe der Schulbahn. Und dann die erste Liebe, die mit vielen verschiedenen Gefühlen verbunden ist, wo auch herausgefunden werden musste, wie's funktioniert. Auch dies „darf“ meine Tochter erleben.

Die Entscheidungen und Herausforderungen nehmen aber nicht ab, denn nun darf mein Nachwuchs wählen gehen und darauf sollte sie vorbereitet sein. Nun muss auch erkämpft werden, wie lange meine Tochter draußen im Hof mit Freun-d*innen bleiben darf. Denn das Älterwerden ist auch für unsere Kinder nicht leicht. Aber auch in anderen Bereichen, ist das Erwachsenwerden mit Verantwortung verbunden und muss gelernt und vermittelt werden.

Das Loslassen, für mich als Mutter, ist auch nicht immer einfach und muss gelernt werden. Angst um mein Kind, wenn sie unterwegs ist, aber auch lernen, Vertrauen zu schenken und Absprachen müssen getroffen werden, damit die Selbststän-digkeit und das Selbstvertrauen sich entwickeln kann, ohne zu sehr unter Druck gesetzt zu werden.

Nach all den gemeinsamen Jahren sehe ich mit Freude, aber auch Wehmut auf die Vergangenheit zurück. Auch wenn ich manchmal gern die Zeit zurückdrehen möchte, da mir meine Tochter zu schnell erwachsen geworden ist, bin ich doch ganz froh, nicht wieder von vorne anfangen zu müssen, denn auch ein kleiner „Hosenscheißer“ kann einem Kopfschmerzen bereiten. Und heute kann ich mir Zeit für meine eigenen Interessen nehmen, ohne mir Gedanken über die Betreuung machen zu müssen, oder wie ich all die Schulferien organi-sieren muss.

Somit:

Kopf hoch für jene, die erst am Anfang stehen, und Gratula-tion an alle, deren Kinder bereits auf eigenen Beinen stehen.

Eva Pauschenwein

JUGENDZENTRUM JUMP

Mädls* Treff im JUMP Jugendzentrum Marco Polo

Vor fast über einem Jahr äußerten Besucherinnen* des Jugendzentrums Marco Polo den Wunsch nach einem geschlechtshomogenen Raum. Deshalb gibt es seit bereits einem Jahr den **Mädls* Treff** für Mädchen* zwischen 12 und 16 Jahren.

Die Mädls*, die dieses Angebot besuchen, können in einem „geschützten“ Raum über die für sie wichtigen Themen wertfrei reden, Filme schauen, Spiele spielen, Musik hören, Backen, Basteln und sich dadurch das Jugendzentrum und seine Räume aneignen.

Das JUMP-Team legt einen großen Wert auf die Förderung und auf die Stärkung der jungen Frauen* in ihren Entwicklungsphasen. Die jungen Frauen* werden im Rahmen der pädagogischen Arbeit bei der Umsetzung von verschiedensten Projektideen, Wünschen und ihren Bedürfnissen unterstützt. Im Vordergrund des Konzeptes vom **Mädls* Treff** steht die Stärkung des Selbstbewusstseins und die Auseinandersetzung mit Rollenbildern.

Die Jugendarbeiterinnen* haben ein offenes Ohr für die Bedürfnisse der Mädchen* und setzen diese mit ihnen gemeinsam um. So entstanden Diskussionsrunden zu altersspezifischen Themen, Kochaktionen, Beautysalon und auch zwei Ausflüge zum „Lasertag“ spielen und Eislaufen.

Falls dich der **Mädls* Treff** anspricht, du neue Freundinnen* finden, einfach einen tollen Samstag mit uns verbringen willst und zwischen 12 und 16 Jahren bist, schau einfach vorbei! Wir freuen uns auf dich, an jedem ersten Samstag des Monats von 14 bis 16 Uhr im JUMP Jugendzentrum Marco Polo.

**Anna und Ioana,
JUMP**



Mädels* Treff im Jump



**Jeden ersten Samstag im Monat
um 14:00 -16:00
Mädels* wir freuen uns auf euch !!!!
12- 16 Jahre**

Jugendzentrum Marco Polo
Marco Polo Platz 9, 1210 Wien
Tel.: 0676 897 060 953



Mehr Informationen über das JUMP findest du auf unserer Website oder auf Instagram. Alle Angebote sind kostenlos!

<https://www.jugendzentren.at/jump/>
<https://www.instagram.com/jumpmarcopolo/>

JUMP Jugendzentrum Marco Polo
Marco Polo Platz 9, 1210 Wien
Tel. 0676 897 060 953

WAS ICH AUS KRIMIS LERNE!

Nach dem Sex schalten die Glühwürmchen das Licht aus.

Woher ich das weiß? In dem Gartenkrimi „Aufgeblattet“ von Martina Parker wird am Beginn jedes neuen Kapitels eine naturkundliche, kurze Information geliefert. Und eben auch über die Johanniskäfer, Glühwürmchen genannt. Die Männchen müssen nach der Hochzeitsnacht ihr Leben lassen.



Buchtip: Ein Herz und eine Seele von Emily Winston

So wie der oben erwähnte Gartenkrimi fällt auch „Ein Herz und eine tote Seele“ unter die Rubrik *Cosy Crime*. Ich liebe diese gemütlichen Krimis, in welchen oft schrullige, aber immer liebenswerte Charaktere agieren und meist auch Liebesgeschichten ein gutes Ende finden. Trotz aller Gemütlichkeit gelingt es den Autor*innen, Spannung bis zum Schluss und zur Lösung des Falles zu kreieren und zu halten.

Und so freue ich mich auf jeden neuen Krimi! Nicht nur wegen des Rätsels, wer, warum, wen und wie umgebracht hat, sondern weil ich – wie im Falle der Glühwürmchen – meist auch anderes Wissenswertes erfahre.

Nur selten werde ich enttäuscht. Einmal las ich einen Krimi, der im Süden Frankreichs spielte. Weder den Titel noch den Autor möchte ich erwähnen, weil ich mich sehr geärgert habe, was eigentlich noch nie vorgekommen ist. In diesem Buch wird zu Beginn ein Richter auf offener Straße erschossen. Der ermittelnde Polizist nimmt eine Spur auf, die in die Vergangenheit und zum Krieg zwischen Algerien und Frankreich führt. Sehr detailliert wird über diesen Krieg und seine Auswirkungen auf die Bevölkerung berichtet. Am Ende aber bleibt der Mord ungeklärt und ich unbefriedigt.

LESERBEITRAG

*Auf dem Bürgersteig
Ich warte immer noch auf den Zug
Und der Wind schlägt mich ...!!
Von rechts und links ...
Ich bin auch hier...
Meine Beine zittern vor Kälte
Tabak verbrennt meine Kultur ...
Über den auspeitschenden Wolken ...
Wo die Sonne veröffentlicht schamlose Nacktheit ...
Der Wind reitet mein Pferd und stiehlt es
Und der noch weiß, dass die Sonne auch meinen
Kaffee trinkt ...
Ich bin Phoenix, Haus, Zivilisation.
Oh ... oh ... oh ... Wien, ich habe alles verloren.
Aber ich gewann dein großes Herz.
Der Zug fährt vorbei und hat nicht aufgepasst.
Die Leute verlassen mich
dann bleibe ich alleine ... doch alleine ...
Plötzlich!! Hörte ich ein schönes Plaudern.
Dieser Zug ist der letzte Zug ... Gute Nacht*



Herr Khabour

Talat Khabour

Natürlich gibt es Kriminalromane, die ich gerne lese und solche, die mir weniger gut gefallen. Grund dafür ist meist die Erzählweise und weniger das Thema. Also suche ich mir Bücher von Autor*innen aus, die ich schon kenne. Doch ich probiere natürlich auch immer wieder neue Autor*innen aus und lasse mich gerne auf neue Erzählweisen ein.

Eva Schachinger

„KUNST AM BAU“ IN DER SIEDLUNG SIEMENSSTRASSE – FOLGE 4

Die Wohnanlage Justgasse 29 beherbergt nicht nur ein eindrucksvolles künstlerisches Objekt, sondern gleich mehrere.

Mag. Gerhard Jordan, ein im „Grätzl“ aufgewachsener Zeitzeuge, hatte Geschichte und Kunstgeschichte studiert und organisierte im Jahr 2012 eine Ausstellung zum Thema „Kunst am Bau in Floridsdorf“ im Bezirksmuseum. Im JEDLEO stellt er regelmäßig Objekte vor, die sich in der und um die Siedlung Siemensstraße entdecken lassen.

In der letzten Folge wurde eine Betonwand mit Mosaikbelag vorgestellt, auf der Meerestiere und -pflanzen zu sehen sind. Sie gehört zu dem von 1964 bis 1966 errichteten Gemeindebau Justgasse 29, der sich mit zahlreichen Blöcken von der Carrogasse bis zur Ruthnergasse erstreckt. Dieses Kunstwerk ist aber durchaus nicht das Einzige in der besagten Anlage.

An dem Weg nahe der Stiege 16 stehen annähernd parallel zwei Betonwände, durch einen länglichen rechteckigen und einen runden Zwischenraum aufgelockert, die mit Terrakotten und Mosaiken verziert und bemalt sind. Das Werk trägt den Titel „Der Raum, in dem wir leben“.



Justgasse 29, Stiege 16 „Der Raum, in dem wir leben“ von Rudolf Hausner

Die nördliche, dem Weg zugewandte Seite zeigt ein tentakelartiges Ornament in einem Tondo und einige Muster, die Augen – oder auch Planeten – in verschiedenen Formen darstellen könnten.



Justgasse 29, Stiege 16 „Der Raum, in dem wir leben“ von Rudolf Hausner

Die südliche, dem Kinderspielplatz zugewandte und großteils mosaizierte Seite ist etwas abstrakter angelegt und weist geometrische Formen auf. Durch in unmittelbarer Nähe wachsende Sträucher ist dieser Teil des Objekts leider nur schlecht sichtbar.

Der Schöpfer ist kein Geringerer als **Rudolf Hausner (1914-1995)**, ein Vertreter der Kerngruppe der „Wiener Schule des Phantastischen Realismus“, die zur Zeit der Aufstellung des Kunstwerks um 1965 bereits längst ihren Durchbruch geschafft hatte.

Zwar kommen die „Adam-Variationen“, durch die Hausner berühmt wurde, nicht vor, aber die Südseite erinnert an ein Mosaikwandbild mit Ornament, das er 1957/58 für den Anton-Figl-Hof in Breitensee (14. Bezirk) schuf.

Abschließend sei noch erwähnt, dass es einen weiteren Ort in Floridsdorf gibt, an dem „Phantastische Realisten“ Werke hinterlassen haben: am Dag-Hammarskjöld-Hof in der Matthäus-Jiszda-Straße befinden sich um 1959/60 entstandene Mosaikwandbilder von Wolfgang Hutter und Anton Lehmden.

BOCCIATURNIER FLORIDSDORF

Die Floridsdorfer Vorrunden für das **wienweite Boccia-Finale** am Tag des Wiener Wohnbaus, finden in diesem Jahr am **Freitag, 23. August 2024**, im Karl Seitz Hof, Eingang Jedleseer Str. 74 -76, 1210 Wien statt.

Die Anmeldung zu den Vorrunden erfolgt über *wohnpartner Region Nord* unter der Telefonnummer 01/24503-21080. Ein Boccia-Team besteht aus vier Personen.

Weitere Informationen zum Turnier erhältst du telefonisch von den Mitarbeiter*innen der *wohnpartner Region Nord*!

Terminliche Änderungen vorbehalten.



REZEPT TIPP: OSTERLAMM

ZUTATEN:

100 g weiche Butter
100 g gesiebter Staubzucker
1 Packung Vanillin Zucker
1 Prise Salz
Abrieb einer halben Zitrone
2 Eier
140 g gesiebttes glattes Mehl
½ Packung Backpulver
2 Esslöffel Milch

ZUBEREITUNGSZEIT: 20 Min.

BACKZEIT: 45 Min.



Osterlamm

ZUBEREITUNG:

Sandmasse

Backrohr auf 180 °C Ober- und Unterhitze (oder 160 °C Heißluft) vorheizen.

Für die Masse Butter mit gesiebttem Staubzucker, Vanillin Zucker, Salz und der abgeriebenen Zitronenschale schaumig rühren. Die Eier einzeln einrühren.

Mehl mit Backpulver mischen, darüber sieben und Milch zuführen. Mit dem Kochlöffel vorsichtig unterheben.

Die Masse in eine eingefettete, bemehlte Lammform (Inhalt 600 ml) füllen. Die Form auf dem Blech in die untere Hälfte des vorgeheizten Rohres schieben und ca. 45 Min. backen.

Osterlamm aufstellen

Den Kuchen nach dem Backen für ca. 10 Min. in der Form auskühlen lassen. Die Klammern entfernen und die Konturen eventuell mit einem scharfen Messer begradigen. Die Form vorsichtig lösen und das Osterlamm aufstellen.

Osterlamm dekorieren

Das erkaltete Osterlamm mit Staubzucker bestreuen. Nach Lust und Laune gerne weiter dekorieren.

HAST DU LUST DIE JEDLEO MITZUGESTALTEN?

Mitmachen geht ganz einfach: Du bist Expert*in für deinen Stadtteil. Gestalte unsere Zeitung mit! Wir freuen uns auf deine Artikel, Fotos, Geschichten etc.

Wohin damit?

- Per E-Mail an: gz_floridsdorf@wohnpartner-wien.at
- In den Briefkasten: Grätzl-Zentrum Floridsdorf, Ruthnergasse 56-60/Ecke Schicketanzgasse, 1210 Wien

Oder willst du sogar Teil des Redaktionsteams werden?

Dann melde dich bei uns unter der Telefonnummer 01/24503-21090.

Das Redaktionsteam freut sich über Verstärkung!

